

Digitalfunk für 1000 Mark

DSR-TUNER
VON
GRUNDIG
UND
TECHNISAT
IM TEST



Seit fast zwei Jahren strahlen die Satelliten Kopernikus und TV-Sat digitale Hörfunkprogramme aus, doch erst jetzt gibt es die passenden Empfänger zu erschwinglichen Preisen. Wer keinen Kabelanschluß hat, kann sich das himmlische Angebot – darunter sieben Klassik-/Kulturprogramme – mit einer Zimmerantenne direkt aus dem Orbit holen.

Klassikhörer werden vom terrestrischen UKW-Angebot ja nicht gerade verwöhnt. Meist ist nur ein einziger lokaler Klassiksender in ausreichender Qualität zu empfangen. Die vielen neuen Privatstationen haben – mit Ausnahme des „Klassik Radio“ – nur das Pop-Angebot bereichert. Doch jetzt können Sie sich für einen runden Tausender praktisch alle Klassikprogramme der ARD-Sender ins Haus holen, von NDR 3 bis Bayern 4, und das alles in CD-Qualität. Klingt das nicht wie Musik in Ihren Ohren?

Daß Digitaltuner jetzt unter 1000 Mark zu haben sind, verdanken wir nicht zuletzt der deutschen Einheit. Da hat doch tatsächlich in realsozialistischer Abgeschiedenheit ein Dresdner Unternehmen die Technik des digitalen Hörfunkempfangs entwickelt – einschließlich eigener Chips und völlig unabhängig von westlichen Großfirmen. Als dann die Mauer fiel, packte ein Satellitenspezialist aus der Eifel die Gelegenheit beim Schopf, kaufte den Dresdner Betrieb auf und machte den Digitaltuner marktreif. TechniSat heißt das Unternehmen aus Daun in der Eifel, das in diesen Tagen

den ST 5000 DSR ausliefert – für ganze 900 Mark. Etwa zeitgleich geht Grundig mit dem DSR 100 an den Start, der einen runden Tausender kosten soll.

Bisher gab es nur einen einzigen käuflichen Digitaltuner: Er stammt von Telefunken und kostet stolze 2000 Mark.

So schnell können sich Preise halbieren, wenn Marktwirtschaft funktioniert. Dabei haben die beiden neuen Geräte dem teuren Telefunken-Modell sogar einiges voraus. Der Telefunken-Tuner ist nämlich ausschließlich für Kabelanschluß gedacht, und auch dies nur auf der Festfrequenz 118 Megahertz. Auf dieser Frequenz wird bundesweit das bisher einzige Digitalpaket, das aus 16 Kanälen besteht, in die Kabelnetze eingespeist. Von den 16 Kanälen sind derzeit 15 belegt, und um den sechzehnten bewerben sich bereits zahlreiche Programmanbieter. Wegen der großen Nachfrage hat sich die Bundespost/Telekom entschlossen, zur Funkausstellung im Herbst dieses Jahres ein zweites 16er-Paket bereitzustellen.

Auf welcher Frequenz diese zusätzlichen Digitalprogramme in die Kabelnetze eingespeist werden, steht noch nicht fest. Die Post empfiehlt deshalb der Industrie, ihre Digitaltuner mit einem durchstimmbaren Kabeingang auszustatten, um sie zukunftssicher zu machen. Genau das hat Grundig jetzt getan: Der DSR 100 kann sämtliche Frequenzen zwischen 50 und 855 Megahertz empfangen. Bis zu zwanzig Blöcke mit je 16 Programmen können gespeichert und auf Tastendruck abgerufen werden.

Wer freilich keinen Kabelanschluß im Haus hat und sich das digitale Programm direkt vom Himmel holen will, braucht zusätzlich zum DSR 100 noch einen Satelliten-Receiver. Finanziell interessant ist die Lösung nur, wenn neben dem Hörfunk auch Fernsehprogramme aus dem Orbit genutzt werden. Dann bietet sich zum Beispiel eine 60er Astra-Antenne an, die mit einem zusätzlichen Umsetzer auf Kopernikus schießt und von dort den digitalen Hörfunk hereinholt. Solche schielenden Schüsseln werden heute schon von vielen Antennenherstellern angeboten, und die Zusatzausstattung für den Digitalfunk schlägt dann nur mit einigen hundert Mark zu Buche.

Aber nicht jeder ist am Satellitenfernsehen interessiert, und nicht jeder kann oder will sich einen Parabolspiegel aufs Dach montieren. Wenn's nur um den digitalen Hörfunk geht, reicht eine handliche Flachantenne aus, die zum Beispiel auf der Fensterbank Platz findet. Voraussetzung dafür ist lediglich ein Südfenster mit freiem Blick in einem Winkel von etwa 30 Grad nach oben. Die Antenne sollte dann vorzugsweise auf den kräftig strahlenden TV-Sat ausgerichtet sein, der parallel zum Kopernikus den Digitalfunk überträgt.

Dies wird auch bis Ende 1992 so bleiben, wie uns die Telekom bestätigt. Ab 1993 wird dann der Nachfolgesatellit Europesat in gleicher Orbitposition den Betrieb aufnehmen und sämtliche DSR-Programme abstrahlen. Er wird mit denselben Schüsseln zu empfangen sein wie bisher der TV-Sat – diese Lösung ist also durchaus zukunftssicher. Wünschenswert ist dann aber ein Digitaltuner, der direkt mit der Antenne verbunden werden kann. Und diesen Vorzug hat der TechniSat ST 5000 DSR: Sein Direkteingang läßt sich über den gesamten Satellitenfrequenzbereich durchstimmen – er kann also neben TV-Sat auch Kopernikus oder jeden anderen Satelliten empfangen, wenn er mit der entsprechenden Antenne verbunden wird.

Für den TV-Sat-Empfang liefert TechniSat als Zubehör eine Flachantenne mit praktischem Standfuß, die zusammen knapp 400 Mark kosten. Damit haben wir den ST 5000 ausprobiert: Hinter Isolierglas, sogar bei heruntergelassener und halb abgeblendeter Jalousie, konnten wir störungsfreien Digitalfunk genießen. Die Frequenzeinstellung ist denkbar einfach, denn das Gerät hat eine automatische Feinabstimmung, die den Empfang auf minimale Fehlerrate optimiert. Die so gefundene Frequenz wird abgespeichert – bis zu vier ver-

schiedene DSR-Pakete können auf diese Weise per Tastendruck abgerufen werden. Wer sich also weder mit dem Kabelanschluß noch mit einer aufwendigen Antennenmontage anfreunden kann, hat hier die Alternative: Hörfunk in CD-Qualität mit einer Zimmerantenne – einfacher geht's wirklich nicht.

KOMPLIMENT NACH DRESDEN

Für den Kabelanschluß ist der ST 5000 allerdings weniger geeignet. Zwar hat er einen separaten Kabeingang, der aber erstens nur bei 118 Megahertz Festfrequenz arbeitet und zweitens ziemlich unempfindlich ist. Da muß die Strippe schon ziemlich viel Saft liefern und die Anschlußdose darf das Signal nicht übermäßig dämpfen. A propos Anschlußdosen: Wer digitalen Hörfunk via Kabel empfangen will, sollte die herkömmliche Rundfunk/Fernsehdose unbedingt durch eine neue Breitbanddose ersetzen – zum Beispiel Typ ESD 44 von Kathrein.

Kommen wir zur Gretchenfrage: Wie klingen sie denn, unsere beiden Digitaltuner? Vom System her wird ja annähernd CD-Qualität geboten – es kommt also nur darauf an, was die jeweiligen Digital/Analogwandler daraus machen.

Beide Geräte arbeiten mit Bitstromwandlern, allerdings mit unterschiedlichen Typen. Grundig hat einen ziemlich einfachen Baustein mit nicht ganz optimalem Ruherauschen gewählt, während der TechniSat-Tuner in Musikauspausen bis zur Totenstille verstummt. Auch das Quantisierungsgeräusch liegt bei TechniSat etwas niedriger als bei Grundig. In rein klanglicher Hinsicht zieht der ST 5000 ohne weiteres mit dem teuren Telefunken-Gerät gleich. Daß es nur zu einer angenehmen Spitzenklasse reicht, liegt allein an der mäßigen Kabeltauglichkeit. Wer das Gerät an der Antenne betreibt, hat damit aber keine Probleme.

Grundigs DSR 100 liegt klanglich eine Nuance hinter dem Konkurrenten aus der Eifel, dafür verträgt er sich aber klaglos mit dem Breitbandkabel – angehende Spitzenklasse auch hier. Angesichts der günstigen Preise können wir beide Geräte bestens empfehlen: den Grundig fürs Kabel, den TechniSat für Direktempfang. Beide Hersteller haben ein dickes Lob verdient für ihren Mut, mit erschwinglichen Geräten dem Digitalfunk zum Durchbruch zu verhelfen. Und: Hut ab vor den Entwicklern in Dresden, die dem Westen gezeigt haben, daß er in Sachen High Tech keinen Alleinvertragsanspruch geltend machen kann.

Ulrich Wienforth

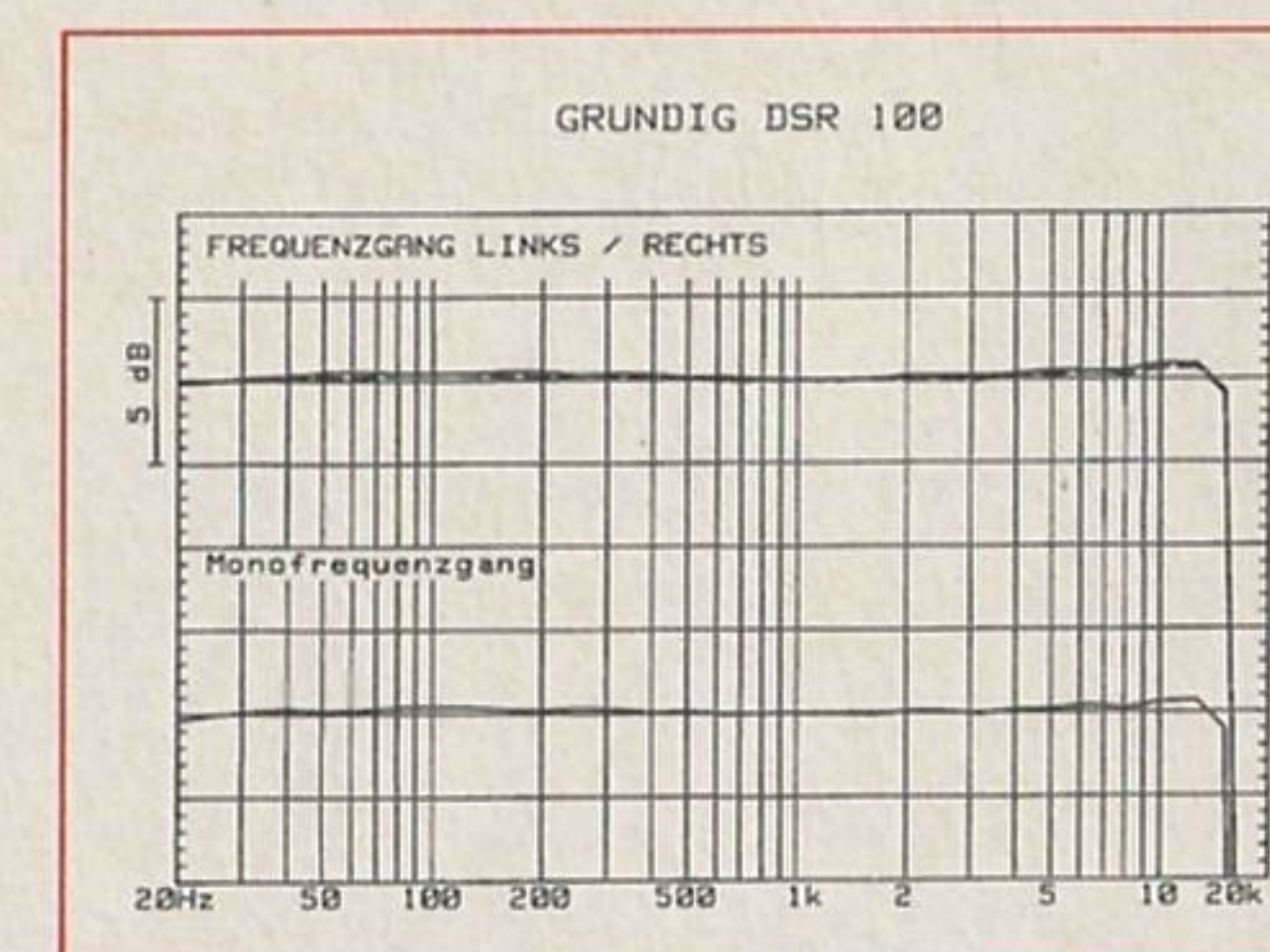
Klassik im Digitalfunk: Sieben auf einen Streich

Im Orbit hat die Klassik Vorfahrt. Von 15 Digitalprogrammen, die derzeit über Satellit ausgestrahlt und in die Kabelnetze eingespeist werden, sind sieben Klassik-/Kulturprogramme, fünf Pop- und drei Informationsprogramme. Hier die aktuelle Übersicht:

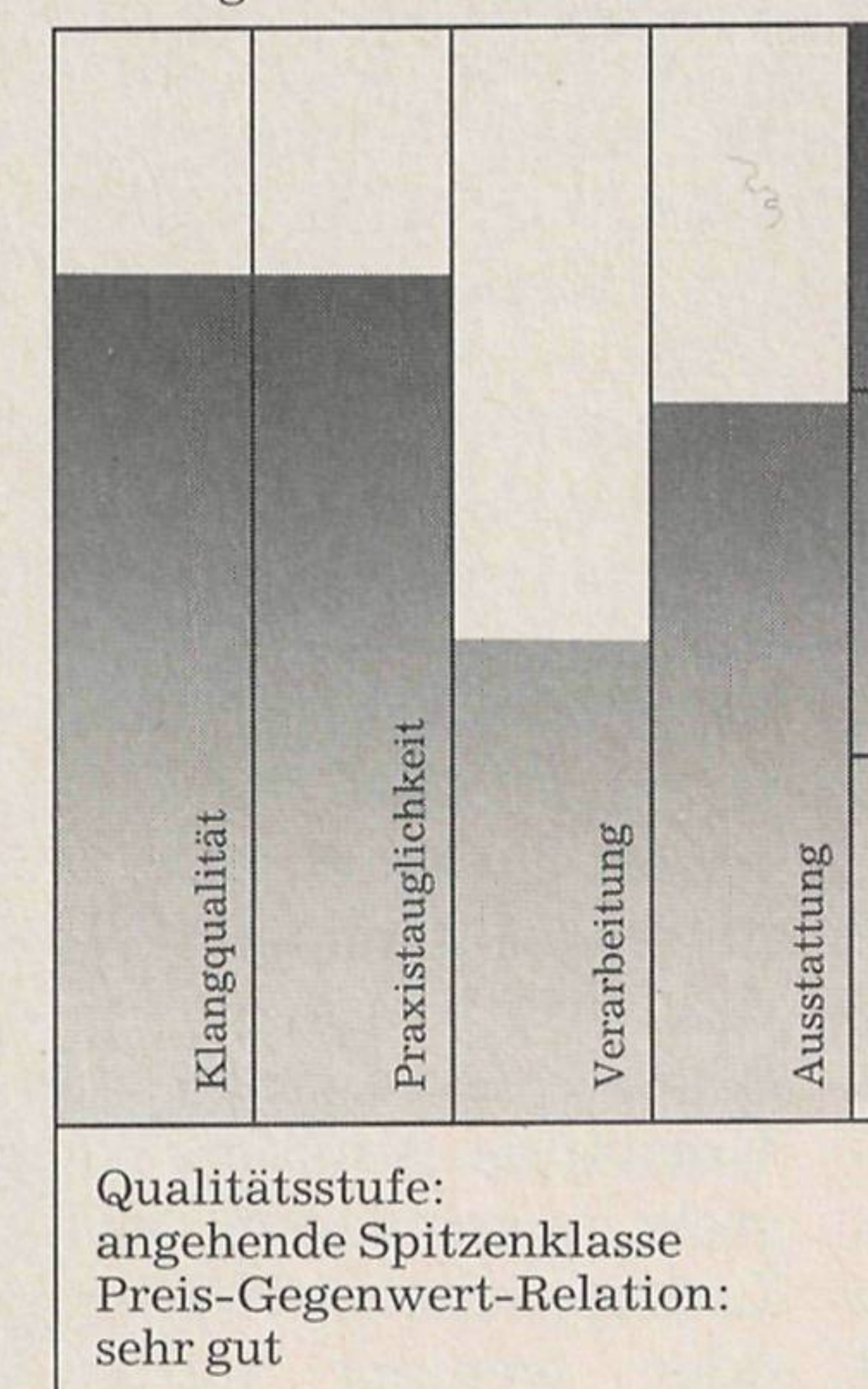
Kanal	Anbieter/Programm	Sparte
1	Bayerischer Rundfunk BR 4	Klassik
2	Südwestfunk/Süddeutscher Rundfunk S 2	Kultur
3	Radio Bremen RB 2	Klassik/Kultur
4	Hessischer Rundfunk HR 2	Klassik/Kultur
5	Norddeutscher Rundfunk NDR 3	Klassik/Kultur
6	Star Sat Radio	Pop
7	Deutschlandfunk	Information
8	Westdeutscher Rundfunk WDR 3	Klassik/Kultur
9	RIAS 1	Information
10	Saarländischer Rundfunk Europawelle	Pop
11	Antenne Bayern	Pop
12	Klassik Radio	Klassik
13	Funk und Fernsehen Niedersachsen FFFN	Pop
14	Radioropa	Information
15	RTL Radio	Pop
16	frei	

Links oben der durchstimmbare Kabeingang des DSR 100, ganz rechts die Buchse für einen Satelliten-receiver.

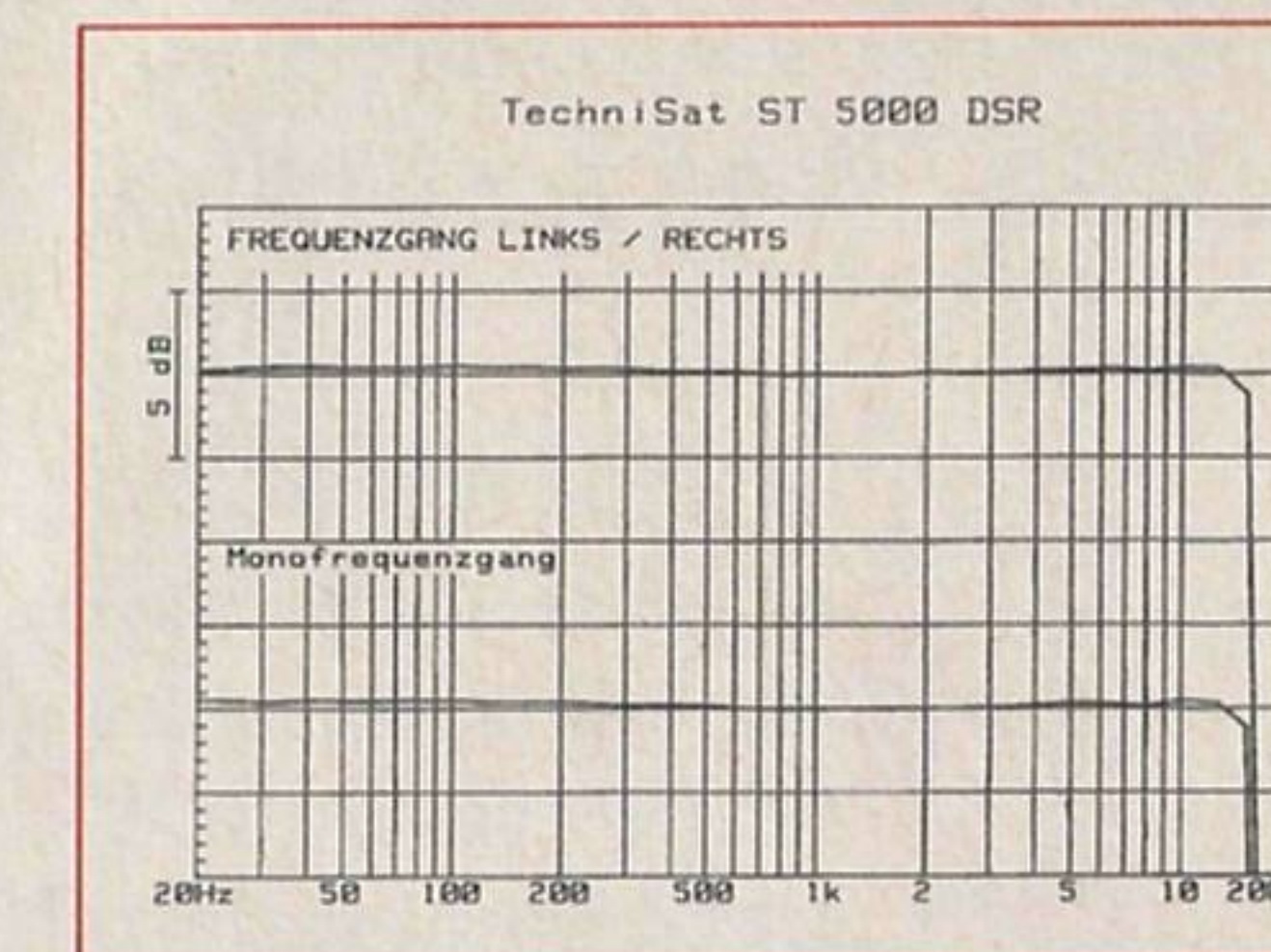
Zweimal acht Stellen: Der Techni-Sat-Tuner zeigt Programmnamen und -sparte gleichzeitig an.



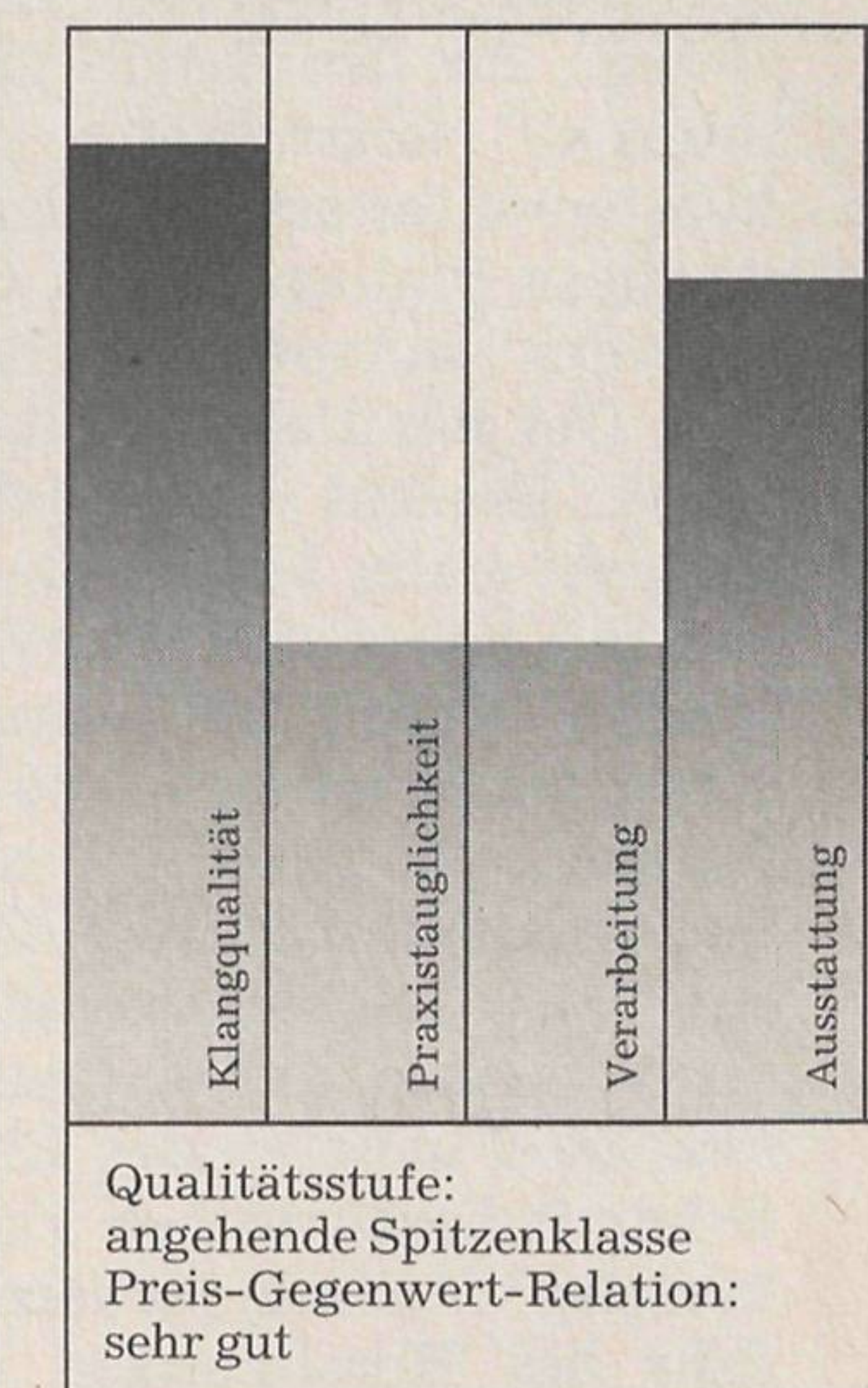
Qualitätsprofil Satellitentuner Grundig DSR 100



Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut



Qualitätsprofil Satellitentuner TechniSat ST 5000 DSR



Qualitätsstufe: angehende Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut

